

PRESSEINFORMATION

LEWA ist für wachsenden LNG-Markt gerüstet

Der Markt für Anlagen zur Verflüssigung und Anlandung von flüssigem Erdgas (LNG: Liquefied Natural Gas) soll nach Branchenschätzungen bis 2020 insgesamt ein Volumen von 60 Milliarden Euro erreichen. Bis etwa 2012 werden demnach weltweit jährlich drei bis vier Verflüssigungsanlagen fertiggestellt.

LEWA ist mit seiner Pumpen-Technologie für diesen attraktiven Markt bestens gerüstet – und kann bereits auf ein bekanntes Referenz-Projekt verweisen: Im kommenden Jahr wird Statoil die erste Erdgas-Verflüssigungsanlage Europas im norwegischen Hammerfest in Betrieb nehmen. Eine Besonderheit dieser Anlage ist, dass das bei der Verflüssigung anfallende Treibhausgas Kohlendioxid wieder zurückgepumpt wird. LEWA liefert dazu die beiden bislang größten Hochdruck-Prozess-Membranpumpen, die jemals gebaut wurden; jede Pumpe fördert 110 m³/h flüssiges Kohlendioxid gegen einen Druck von 215 bar.

Zum Hintergrund: Erdgas enthält bis zu 9 % Kohlendioxid und in Spuren Schwefelwasserstoff, beide Bestandteile werden bei der Aufbereitung weitgehend entfernt. Traditionelle Technik ist es, diese Abfallgase in die Atmosphäre entweichen zu lassen – eine gemäß Kyoto-Protokoll allerdings sehr unzeitgemäße Vorgehensweise, ist doch dort eine Begrenzung der Kohlendioxid-Emission vorgesehen. Weil Norwegen mit Blick auf das Kyoto-Protokoll sogar eine Extrasteuer erhebt (50 Euro je Tonne abgeblasenes Kohlendioxid) hat Statoil ein Verfahren entwickelt, um das Treibhausgas im gekühlten, flüssigen Zustand unschädlich für die Atmosphäre zurück ins Erdgaslager zu verpressen („CO₂-Reinjektion“).

Natürlich geht das nicht ohne Druck – und dafür sorgen die Hochdruck-Prozess-Membranpumpe von LEWA. Warum Pumpen dieser Bauart zum Einsatz kommen, das hat mehrere Gründe. Wartungsfreundlichkeit und ein möglichst geringer Wartungsaufwand sind extrem wichtig – nicht nur am Polarkreis, sondern überall in der Erdöl- und Erdgas-Exploration. Schließlich findet die üblicherweise abseits gut organisierter Infrastrukturen statt.

Hinzu kommt, dass solche Pumpen durch den konstruktiven Aufbau mit einer Membran – diese trennt das zu fördernde Medium hermetisch von der eigentlichen Pumpenhydraulik ab – sehr sicher und vor allem auch umweltfreundlich ist: Nichts dringt nach außen, Leckagen sind durch die hermetische Membran-Abschottung ausgeschlossen. Personal und Umwelt bleiben gleichermaßen von schädlichen Emissionen verschont.

Die Membran ist als so genannte ‚Sandwich‘-Membran ausgeführt – wie der Name schon andeutet, kommen dabei mehrere unterschiedliche Lagen von Membranmaterial zum Einsatz. Zusammen mit einem Membran-Überwachungssystem wird eine Beschädigung der Membran, beispielsweise durch Verschleiß, zuverlässig angezeigt. Die Pumpe bleibt dann trotzdem leckagefrei dicht und kann für eine begrenzte Zeit weiterarbeiten.



Photo: Statoil

Statoil.eps



LNG_Fabrik_Grafik.eps

PRESSEINFORMATION



G4T_Pumpe.eps

Druckfähige Vorlagen der Pressebilder unter: www.schwabe-braun.de/lewa-presse-achema.htm

Abdruck frei - Beleg erbeten

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Hans-Joachim Johl, Leiter Marketing

Tel.: +49 7152 14-1376

E-Mail: hans-joachim.johl@lewa.de

LEWA GmbH

Ulmer Strasse 10

71229 Leonberg, Deutschland

Tel: +49 7152/14-0

Fax: +49 7152/14-1303

www.lewa.de